

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Verkäufern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.



Insertions-Gebühr
für die 6 spaltenweite Zeitspalte oder deren Raum 15 Pfg., für Private
in Bestellung und Langsam 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.
Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Ostpfalz Ober-
wärsch Kreis Duerfurt wird hiermit für die Orte Schaffeld, Niederwärsch und
Oberlobigau das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feld-
marksgrenzen bis auf Weiteres verboten.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Ritterguts
Köschlich und der Schäfers zu Güntersdorf erloschen ist, werden die durch Kreisrats-
Beschlüsse vom 11. Juni d. J. angeordneten Ausnahme-Maßregeln hierdurch wieder
aufgehoben.

Merseburg, 17. Juli 1895.
Die Erhöhung der Jagd-
scheingebühr.

Anfang Mai ging dem Abgeordnetenhaus der Entwurf eines Jagdscheingesetzes zu,
der eine einheitliche Regelung über Erteilung, Vergebung, Entziehung und über die
Schulden der Jagdscheine bezw. die Erhebliche provinzielle
Verschiedenheiten herbeiführt bisher namentlich in
den Vorschriften über die Erteilung und Ent-
ziehung eines Jagdscheines, während für den
größten Theil der Monarchie der Gebührensatz
für einen Jagdschein 3 Mk. betrug.

Der neue Entwurf schlug vor, daß für die
Erteilung eines Jagdscheines der Landrath (in
Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde) desjenigen
Kreises, in dem der Antragsteller einen Wohn-
sitz oder Grundbesitz habe oder zur Ausübung
der Jagd berechtigt sei, zuständig sein und daß
es zwei Arten von Jagdscheinen geben sollte:
Jahresjagdscheine und Tagesjagdscheine; erstere
zu 20 Mk., und gültig für ganz Preußen, letztere
zu 3 Mk., und gültig für drei auf einander
folgende Tage.

Die Debatte des Landtages drehte sich haupt-
sächlich um die Höhe der Gebühr. Die Kommission
des Abgeordnetenhauses wollte eine dritte Art
von Jagdscheinen einführen, Kreisjagdscheine
zum Satze von 10 Mk., gültig für den Umfang
eines Kreises. Schließlich ließ es das Abge-
ordnetenhaus aber bei den Jahresjagdschei-
nen und Tagesjagdscheinen bewenden und
setzte nur die Gebühr für die Jahresjagdschei-
ne auf 15 Mk. herab. Das Herrenhaus
schloß sich dem an.

Von manchen Seiten wird die neue Gebühr
noch für zu hoch erachtet. Allein in den meisten
anderen deutschen Staaten ist die Gebühr seit
langer Zeit höher, als der bisher größtentheils
in Preußen geltende Satz von 3 Mk. Die Jagd
ist, abgesehen von den Forstbeamten, die von
der Enttragung der Gebühr frei bleiben
sollen, sofern sie nicht Jagd auf fremden Wäldern
machen, kein Beruf, auch nicht nur eine Lohne,
für viele wohlthätige Erholung, sondern immer-

hin eine Art von Luxus. Der Landwirth, dessen
Grundbesitz groß genug ist, daß er einen eigenen
Jagdbezirk bildet, wird die 15 Mk. ohne große
Begehren zur Kreisliste bestreiten. Bei den
kleineren Landwirthen hat man nicht selten die
Erhöhung gemacht, daß sie die Jagdpassion in
ihrer Verhülft zurückbringen.

Unter den großhändlichen Jagdläufen endlich
geht es nicht wenig, die nicht männlich
tragen und aus dem eben Waidwerk eine Art
Schlachtergewerbe machen. Wenn ihre Zahl
durch die erhöhte Gebühr abnehmen sollte, würde
das kein wahrer Jagdfeind beklagen!

Der Königliche Landrath. Weidlich.

von der Nordlandreise des Kaisers.
Unser Kaiser, welcher bekanntlich am Montag
Vormittag nach herrlicher Verabschiedung von
schwedischen Kronprinzenpaar Zulgrän verlassen
hatte, trat am Nachmittag nach siebenstündiger
Fahrt an Bord der „Hohenzollern“ vor Wisby
ein, der Hauptstadt der Insel Gotland. Das
Wetter war während der Fahrt klar bei frischem
Wind und ziemlich starker Dünung. Alsbald
nach der Ankunft begab sich der deutsche Konig
in Wisby an Bord der „Hohenzollern“. Der
Aufenthalt in Wisby wird drei Tage dauern;
die Stadt besitzt noch in einer Menge herrlicher
Ruinen bedeutende Reste der einstigen Blüthe
in den Tagen der Hanse.

Politische Nachrichten aus
dem In- und Ausland.
Deutschland. (Vom Hofe.) Obwohl
im Befinden der Kaiserin eine fort-
dauernde Besserung in der letzten Zeit
zu konstatiren und dasselbe augenblicklich
als ein durchaus zufriedenstellendes zu bezeichnen
ist, so sind doch über eine Reihe der Kaiserin nach
Sagungen noch keinerlei feststehende Bestimmungen
getroffen. Der Kaiser wird zum 28. d. M.
mit einem Theil des Wandersgesellschafts zum
Besuch seiner Kinder in der Schweiz
zurück erwartet, von wo alsdann die Fahrt
nach England angetreten wird. — Die
Prinzessin Heinrich von Preußen ist mit
ihrem Sohn, dem Prinzen Waldemar, im Nord-
deutschen Wittbän-Amt am eingetroffen.

Einige Minuten blieb
er überlegend stehen — er sah nach seiner
Uhr, es wird Zeit, es muß zu Ende“ sagte er
halb laut, und in nächsten Augenblick war er
am Schreibtisch, hastig einige Zeilen zu Papier
bringen, als er die Adresse schrieb, da wieder-
holte er: „Im Herrn vor! Fall in Steinbagen.“
Er ließ den Brief dann in die Tasche seines
Hofes gleiten, nochmals tief sein Bild prüfend
durch das Zimmer, dann ging er zu dem Schlaf-
zimmer Jostoffs, die Thür desselben aufschloß.
„Herr von Jostoff!“ rief er hinein, „zum
Teufel, wollen wir den ganzen Tag verjohlen?“
Der Baumeister sprachte auf, er war bemüht,
sich zu ermuntern, es gelang ihm, wenn auch
schwer.
„Kommen Sie, Freund, wir wollen zur
Stadt“, sagte Albrecht, „ich erwarte eine für
mich sehr wichtige Nachricht, begleiten Sie mich,
wir machen nachher ein Spielchen und fahren
heute Abend zeitig zurück.“
„Ich habe einen dringenden Brief abzugeben,
sagte Herr von Jostoff,“ ich kann es nicht
aufschreiben, in einer halben Stunde folge ich
zu Pferde, wir treffen uns im Restaurant des
Theaters.“
„Gut, Herr von Jostoff“, erwiderte Albrecht,
„ich habe mit auch noch einige Schriftstücke aus
meiner Steinbagen Wohnung abzuholen, wenn
ich nach der Stadt komme, muß ich erst zur
Augenblick verlassen hatte.

Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)
Jetzt schloß Albrecht das Spind auf, geräuschlos
öffnete sich die Thür, ein Licht zeigte ihm, daß
er weiter dieselbe aufging, je weiter der Boden
des Spindes sich zurückzog, und unter demselben
erkannte er die Gesichter seiner Treppen; eilig zündete
er sich eine Kerze an und betrat jetzt die Treppe,
von dort einen Gang, der Richtung nach führte
derselbe nach dem Herrenhaus zu; lautlos,
schnell schritt der Maler in dem Gang vor,
von Zeit zu Zeit sich blickend. Der Boden war
mit Sandsteinen gepflastert, eine Spur konnte sich
da nicht eindrücken und doch fand er eine Spur,
klar und deutlich ausgeprägt: der Staub und
loser Sand war in wellenförmigen Linien
gestreift, schlängelnde Damenkleider konnten dies
nur geschehen haben.
Eine Thür öffnete ihm plötzlich den Weg,
aber ein Gang führte ihn sichtlich ab; er
orientirte sich einen Augenblick. Albrecht mußte
doch eine Stunde tief atmend stehen bleiben,
der Gang hatte die Richtung nach dem Park
zu; schnell schritt er wieder vorwärts, er prüfte
wieder den Boden, der Sand war nicht berührt
von den Damenkleidern, nicht wellenförmig zu-
sammengedrückt, wieder und wieder blickte er sich;

Kaiser Wilhelm hat den Präsidenten der
Säbalfrikanischen Republik Krüger zur Voll-
endung der Delagoabahn in sehr herzlicher
Weise beglückwünscht. Die zwischen
Deutschland und Säbalfrika bestehenden freundschaftlichen
Beziehungen dürften demnachst noch
zu besonderen Ausbrüchen gelangen; insbesondere
in der Weise, daß Präsident Krüger auf eine
Einladung von Berlin aus den von Lourenzo
Marquez liegenden deutschen Schiffen
„Cor moran“ und „Gondor“ einen feier-
lichen Besuch abstatten wird.

Im Kultusministerium finden zur Zeit
Verathlungen über den Bau und die Ein-
richtung ländlicher Schulgebäude statt.
Seitens des dem genannten Ministerium ange-
hörigen Geh. Rathes Hinkeldeyn solle be-
reits ein Entwurf darüber vorliegen und den
Verathungen zu Grunde gelegt sein.

Das Lehrerbildungsgesetz hängt
nach der „Kreuztg.“ nach wie vor von den
finanziellen Verhältnissen ab. Dasselbe ist der
Fall mit dem Schuldabrogationsgesetz.

Die schlesischen Handelskammern
haben sich nach einer Mittheilung der „Kreuztg.“
zu den Eingeländnis genöthigt gesehen, daß die
Handelsverträge auch der Industrie
nichts genügt hätten.

Vom ehemaligen Chefredakteur der „Kreuz-
tg.“ Freiherrn von Hammerstein wird
noch telegraphisch vielerlei erzählt. Der gegen-
wärtige Aufenthaltsort des Freiherrn und seiner,
aus Gattin und drei Töchtern bestehenden
Familie ist unbekannt, jedenfalls aber im Aus-
lande zu suchen. In der Berliner Wohnung
des Freiherrn waltet der Gerichtsvollzieher seines
Amtes.

Aus dem Kreise der „Genossen“.
Das im sozialdemokratischen Sinne geleitete
Organ der deutschen Buchdruckerzeitschriften,
der „Correspondent“, schreibt in einer seiner
letzten Nummern:

„Die „Hohen Wäner“ der Schriftsetzer spielen
in den Verammlungen der sozialdemokratischen
Partei immer noch eine Rolle, und daß selbst
diese gar nicht mehr angeht. In dem am 8. Juli
in Brandenburg a. O. abgehaltenen Parteivor-
ammlungen der Genosse Auer aus Berlin im Laufe seiner Rede
auch wieder aus, daß beispielsweise ein tüchtiger
Steger am „Vorwärts“ menschen fünf mal so viel verdient als
ich bester, an, wenn der Satz lautet: Ein sozialdemokratischer
Parteilieferer bezieht beispielsweise viermal so viel
als ein Vorarbeiter und wenigstens zwanzig mal so viel
als ein ortner Arbeiter.“

Diese Worte zeigt wieder einmal, daß das
Ideal der „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“
dieser Verwirklichung die Sozialdemokraten sich
auf die Fahne geschrieben haben, weiter nichts
als eine hohe Phrase ist.

Ein unzutreffendes Urtheil. Zu
den landläufigen Behauptungen der deutschen
Sozialdemokratie gehört, daß sie überall
im Auslande von den Gleichgesinnten besonders
hoch geachtet und bewundert werde. Da mag
es denn ein gewisses Interesse haben, wie die der

Sozialdemokratie eng verbündete radikale Partei
in Norwegen von dem deutschen Sozialismus
denkt. Das offizielle Organ des norwegischen
Radikalismus giebt, wie die „Post“ berichtet,
sein Urtheil in dem beiziehenden Satze, daß der
deutsche Sozialismus „billig und schlecht“ sei.

Österreich-Ungarn. Wegen Annahme
des All-Postens will die deutsch-liberale
Partei bekanntlich das Budget ablehnen.
Es wird dazu geneigtigt in der Deutschen
Einheit stark aufgezwungen. Man behauptet, daß
neue Ministerium werde mehr deutschfreundlich
sein, als bisher, falls die Partei das Budget
annähme; andererseits sei die Annahme auch
gegen die Deutschen- und Zungesehen möglich,
zumal keine bestimmte Entscheidung der Zung-
esehen vorliege und deren Haltung zweifelhaft
sei; würde endlich das Budget abgelehnt, so
würde ein neues Provisionarium oder eine kaiserliche
Verordnung ein, beides nach dem Regierungsvor-
schlag vom 18. 1895, worin der Posten
für Juli entfallen ist. Somit sei dieser
Posten keinesfalls abzumehren. Der
Großer Abgeordnete Kallenecker, welcher
für das slowenische Gymnasium in Gili gestimmt
hatte, zeigte dem Gemeindevorsteher an, er wolle
nach Graz kommen, um seine Haltung und Ab-
stimmung in der Giller Frage zu rechtfertigen.
Der Gemeindevorsteher antwortete, Kallenecker
möge dies unterlassen, weil er bei der aufge-
regten Stimmung, die in allen bauerlichen
Kreisen gegen ihn herrscht, für die Sicherheit
seiner Person nicht bürgen könne. Kallenecker
möge lieber in slowenische Gemeinden gehen, die
Deutschen seien ihm keinen Dank schuldig.
Der frühere liberale Abgeordnete Graf Sieragth
verläßt den Staatsdienst. Der Vorgang ist des-
halb bemerkenswert, weil die Ernennung Sieragths
die Unterbrechung des Referats über die
Mittelschulen an ihn damals als eine förmliche
Entschädigung für die Deutschen gegenüber der
Einstellung des Postens All in den Staatsvor-
anschlag bezeichnet wurde.

Belgien. In Belgien finden die lebhaftesten
Rundebungen gegen das Kammer
unterbreitete liberale Schulgesetz statt.
Unter freiem Himmel werden Verammlungen
abgehalten. Die Erregung ist allgemein.

Frankreich. Das Pariser „Journal des
Deuats“ führt die Erwiderung der deutschen
Blätter auf seine Bemerkungen über die Ent-
scheidung eines deutschen Gesandners
nach Marokko an und begleitet sie mit fol-
gender Erklärung:

„Diese Polemik ist so kleinlich, daß wir vermuten,
unser Kollegen können unterhalten unter Anlaß zu lesen,
daß sie von ihm sprechen und sie sich durch irgend einen
gebräuchlichen Redensart erhebt werden. Die einzige
Gegenüberstellung unserer Anklagen und der Erwiderung
der deutschen Blätter enthält; und der Inhalt jeder anderen
Antwort. Aber dieses Beispiel neben mehreren andern
gewährt eine Vorstellung von dem Tone, zu dem die
deutsche Presse und gewisse Zeitungen anderer Länder sich
in dem Augenblick verhalten haben, in welchem Deutschland
ankündigt, die Jahresende des siebziger Krieges zu feiern.“

Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)
dann hatte er auch hier wieder die Spur. Der
Gang war gewiß nur selten betreten worden,
vielleicht nur einige Male.
Eine Treppe, eine Fallthüre sperrte jetzt den
Weg, er hob diese mit Leichtigkeit auf; im Scheine
der flackernden Kerze erkannte Albrecht, daß er
sich in einem etwa 50 Fuß im Quadrat haltenden
Raume befand. Er stand in der Mitte des
Raumes, an der gegenüberliegenden Wand be-
merkte er eine zugemauerte Thür und sah da-
neben zwei 11/2 Fuß hohe Oefnungen; hölzerne
Läden ver schlossen dieselben. Aufmerksam prüfte
er auch hier den Boden, auch hier war
der Staub in wellenförmigen Linien zu-
sammengeschoben, er ging vorsichtig, den
Boden weiter untersuchend, zu der einen
Oefnung, die Läden war nicht in der letzten Zeit
geöffnet worden, Staub, Raufschindeln, Spinnere-
weben lagen in den Fugen. Jetzt zu der
anderen Oefnung, er sah nach dem Boden, es
waren keine eingedrücktten Spuren da, aber hier
musste eine Frau gestanden, sich dann plötzlich
umgedreht haben, es war in dem Sande, dem
Staub zu erkennen.

Eilig ging der Maler zurück, die Fallthüre
wurde wieder von ihm nieder gelassen, das Spind
geschlossen, Schlüssel, Waffen, alles wieder
an Ort und Stelle gebracht, Nichts ver-
trübt, daß er, als er wieder im Wohnzimmer
von Jostoffs stand, dies am Radumtrotz erwiderte
Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)
Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)
Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)

Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)
Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)
Waldemar und
Friedrich.
(29. Fortsetzung.)



Diese Sätze welche dazu dienen sollen, die viel bejagten Ausführenden des „Debots“ abzuzeichnen, enthalten wieder eine neue höchst ungerechtfertigte Spitze gegen Deutschland, wenigstens gegen die deutsche Presse. In derselben ist nichts von einer Ueberhebung oder dem Versuch einer neuen Demütigung der Franzosen in ihren Einmündungs- bildern aus den siebenziger Kriege herauszufelsen. — Der Senat verweigerte, er sei sich mit der Deputiertenkammer bis zum Oktober vertage, die von der Kammer bewilligten Kredite zu Gunsten der Gabel- und Wasserbeschädigten. Man war gespannt darauf, ob die Regierung dem Senat das Spionagegesetz gegen welches die Presse aller Länder so heftige Einprüche erhebt, noch in der letzten Sitzung zur Annahme im Dringlichkeitswege ohne Debatte empfehlen würde, allein dies ist nicht geschehen. Der Direktor des „Soleil“ berichtet über die Schritte, die er getan hat, um zu verhindern, daß das verhängnisvolle Gesetz vor den Ferien auch dem Oberhaus vorgelegt werde. Es ist ihm gelungen, den Justizminister zu bestimmen, daß die Novelle nur dem Senat übermitteln, aber nicht zur sofortigen Erledigung empfehlen würde, dem Sohne das Prejudizial freigegeben. — Dem Besitze des Journal des Debats folgen jetzt eine ganze Reihe Pariser Blätter mit der Erklärung, die Maroffaner machten sich nichts aus einer Verdröpfung seitens Deutschlands, da sie durch das französisch-englisch-spanische Einvernehmen geschützt seien. Bekanntlich hat sich aber der maroffanische Sultan auf die Kunde, Deutschland habe seiner Forderung auf Venußgung durch Entsendung eines Gesandten Nachdruck verliehen, sehr schleunigst um allen Georderten bereit erklärt.

**Rußland.** König Menelik erhielt vom Caren den Alexander - Nemsky - Orden in Brillanten.

**Italien.** Die russisch - abessinische Verdröpfung hält Italien fortauernd in Spannung, man vermischt Rußland seine maßlosen Freundschaftsbezeugungen gegen Menelik um so mehr, als dasselbe sehr wohl weiß, daß Italien mit diesem König im Kriege siegt. Baldreich Gegner der Kolonialpolitik schlagen aus den in Aussicht stehenden Verwicklungen schon jetzt Kapital und rauben zur Aufgabe der Kolonien in Afrika.

**Spanien.** In Bamora kam es infolge der Brodtsteuerung zu Unruhen, bei denen mehrere Genarmen verumdet und ein Unheftiger durch eine verirrte Kugel getödtet wurden. 40 Verhaftungen sind erfolgt.

**Amerika.** Der Krieg zwischen Peru und Bolivien hat bereits begonnen. 2000 Mann peruanischer Truppen haben die Grenze von Bolivia überschritten. Der bolivianische Gesandte hat Lima verlassen.

**Ufen.** Ueber die bereits mitgetheilte Beschädigung des deutschen Dampfers „Arthur“ durch Chinesen aus den Provinzen von Formosa werden jetzt Einzelheiten bekannt. General Tcheng, der sich zum Präsidenten der Republik Formosa erklärt hat, bekam es, als er von dem Naben einer japanischen Flotte hörte, mit der Angst und Verdacht auf dem „Arthur“ zu entkommen, nachdem er erst noch 45000 Dollars formosische Staatsgelder eingestekt hatte. Von den Forts bemerzte man, wie er in einem Boot nach dem deutschen Schiffe segelte. Die Forts gaben darauf sofort Feuer. Der General erreichte aber glücklich den „Arthur“ darauf

richteten die Forts ihr Feuer auf das deutsche Schiff. Fünzig Mann an Bord wurden getödtet (?) oder verumdet. Als das in der Nähe liegende Kanonenboot „Lis“ die Sache erfuhr, begann es die Forts zu beschleßen. Die Chinesen flohen sofort mit Hinterlassung von 13 Toten. Der „Arthur“ segelte ab, ohne den Caren Lschung an Bord.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Zur Stimmzahl in Walde - Byromont zwischen Dr. Wittger (atl.) und dem Antisemitzen wird berichtet, daß die Centralleitung der freisinnigen Partei alle freisinnigen Wähler auffordert, für Wittger zu stimmen.

Für die Landtagswahlwahl in Hirschberg wird seitens der vereinigten national-liberalen und konservativen Parteien Landgerichtsamt Eschel in Hirschberg aufgestellt.

Der diesjährige socialdemokratische Parteitag findet vom 6. bis 12. October in Breslau statt.

**Ein Vordanschlag auf Stambulow.**

Gegen den früheren Ministerpräsidenten Stambulow, ist, wie wir schon gestern kurz berichteten, ein ruchloses Attentat verübt worden. Als Stambulow sich Montag Abend 8 Uhr in Begleitung Petrows auf dem Heimwege vom Unionklub befand, wurde er von 4 Personen angegriffen und durch Revolver- schüsse und Messerstücke am Kopfe und an beiden Armen schwer verwundet. Die Unternehmung wird eilig betrieben. Am Tagort wurden ein türkischer Handjar, ein Messer und 2 Revolver gefunden. Bisher fehlt jede Spur von den Attentätern; Stambulow ist nicht im Stande zu sprechen. Mehrere Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Stambulows Zustand ist, wie von anderer Seite gemeldet wird, bedenklich, aber nicht hoffnungslos. Am Kopfe erlitt Stambulow 3 Stiche mit einem Dolchmesser; eine Kugel steckt im Kopfe, auch wurde ein Schußabdruck festgestellt. Beide Hände wurden amputirt, das rechte Augenglid ist durchgeschlagen. Bei dem Attentat handelt es sich um einen vorbedachten und bestellten Anschlag. Der Anfall stellt sich als ein politischer Vordanschlag dar. Der Vordanschlag trifft den Staatsmann, der sich das größte Verdienst um die Schaffung eines selbstständigen Bulgariens erworben hat und der Anschlag dazu scheint gegeben durch Differenzen, welche seit geraumer Zeit zwischen den Vertretern des jetzigen Kurses, so auch der Regierung und dem Parlament und dem bei Seite geschobenen früheren Staatsleiter sich abspielten. Mit Stambulow sinkt das Banner der bulgarischen Selbstständigkeit dahin, das Land wird ein russisches Gouvernament.

**Provinz und Ungeduld.**

† Raumburg, 16. Juli. Zu der Aermlichkeit des heutigen Traubenanjahres ist seit etwa 14 Tagen noch eine umfangreiche Erkrankung der Reifende hinzugekommen. Die Blätter vergelben, rollen sich zusammen und verdorren allmählich. Dies ist vorzugsweise der Fall in den Saalbergen und in den Flemingener Lagen. Günstlicher Weise hat nicht die Reblaus, sondern ein Lohesfall mit Pilzerzeugung diesen bedauerlichen Mißstand verursacht, der hoffentlich für nächstes Jahr den Schäden bringt.

† Delitzsch, 16. Juli. In einer Sandgrube bei Wiederdorf wurde die bei dem Gutsbesitzer Hoffmann daselbst bedienstete Wadg Witbe aus Bennsdorf von plötzlich hereinerschlagenen

Sandmännern verschüttet und gegen den in der Grube stehenden Wagen gepreßt. Zum Glück war Hilfe schnell zur Stelle und so konnte das Wädchen noch lebend unter der auf ihr ruhenden Last hervorgezogen werden. Ein rechtsfertiger Oberförsterbruch, welchen die Vermittelungsvorgänger, macht ihre Unterbringung in der Klinik zu Halle notwendig.

† Erfurt, 16. Juli. Die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der thüringischen Städte an den Fürsten Bismarck mußte bekanntlich in Folge Unpäßlichkeit des letzteren bis auf Weiteres verschoben werden. Die Stadt Erfurt, welche von den thüringischen Städten die Führung in dieser Angelegenheit übertragen worden ist, hat nun Veranlassung genommen, den Ehrenbürgerbrief, um ihn den meisten Kreisen bekannt zu geben, im hiesigen Museum auszustellen. Das Widmungsbild, von einem prächtigen Lederband umgeben, zeigt die Abbildungen mehrerer Ehrenbürgerlicher Tugenden, u. A. die Wartburg, das Goethehaus in Weimar, den Erfurter Dom und verschiedene Fürstenthümer. In der linken oberen Ecke ist das thüringische Wappen angebracht, an dem sich diejenigen von Frauen und den thüringischen Staaten anschließen. Dann folgen auf den weiteren Blättern die einzelnen Städtewappen in alphabetischer Reihenfolge mit den Unterschriften der betreffenden Gemeindevertreter. Die Urkunde ist ein Kunstwerk ersten Ranges und dürfte das Gefallen des Fürsten in ganz besonderem Maße hervorgerufen.

† Coburg, 16. Juli. Nun hat sich auch jener Vater, der, wie gemeldet, mit seiner Tochter Aufschande getrieben, ertränkt, und zwar in der Unterungsgasse im Waghäuser.

† Großenhain, 16. Juli. Am Sonnabend Abend kurz vor 8 Uhr ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der bei einem hiesigen Kirchenschwäger als Kirchenschwäger beschäftigte 28jährige taubstumme Paul Berger holte aus der Kirchhube das Gemehr des Kirchenschwägers, mit dem derselbe blinde Schreckschüsse zur Abwehr der Bögel abzugeben polizeiliche Erlaubnis erhalten hatte, und will, wie er sagt, mit demselben einmal in die Luft schießen. Nicht neben ihm steht der ebenfalls taubstumme, auch 28jährige Albin Berger, die beide von der Taubstummenanstalt her eng befreundet sind. Raum hat der Erstere Anhalt getroffen, das Gemehr abzuschließen, so geht der Schuß los und sein Freund sinkt tödtlich getroffen zu Boden, ohne noch das mindeste Lebenszeichen von sich zu geben. Dem Verbot zuwider muß das Gemehr scharf geladen gewesen sein.

† Waldenburg, 16. Juli. Zur katolischn Propaganda in Sachsen wird ein „Sächsn. Tageblatt“ berichtet, daß in einer nicht sehr weit von Waldenburg entfernten Gemeinde der katholische Kaplan bei einem Besuche, den er einem mit einer evangelischen Frau verheirateten katholischen Arbeiter machte, das auf dem Tische liegende evangelische Gebetbuch als ein „Ding“ bezeichnete, das in den Döfen gesteckt werden müsse. Die Frau versuchte er miderwiltig zum Uebertritt zur katholischen Kirche zu bewegen, bis ihm endlich die Thüre geöffnet wurde. Derselbe Kaplan soll den katholischen Kindern, welche die evangelische Schule besuchen, befohlen haben, dem an der Wand hängenden Bilde Dr. Martin Luthers gefälligst den Rücken zuzukehren. Es wird gut sein, wenn gewissen katholischen Geistlichen in Sachsen, die zudem meist Ausländer sind, etwas mehr auf die Finger gezeig wird.

† Rötze, 16. Juli. Am Sonntag Morgen schwam auf der sogenannten Weize hier eine Unmenge todtet und habtodier Fische, Aale, Karpfen, Aelchen, Heisheise und noch andere Sorten. Welchen Umstände dieses massenhaften Absterben zuzuschreiben ist, ist noch nicht ermittelt.

† Oberbanau, 16. Juli. Der seit 4. Juli in Ost befindliche Aufseher Jelder hat nach achttagigem hartnäckigen Leiden im Verhör endlich eingestanden, den Händler Rotke aus Hallsbach ermordet zu haben. Ob und wie weit der zuerst in dieser Sache verhaftete Handelsmann Kreger an dem Raubmord beteiligt war, scheint noch nicht festzustellen. — Ein weiterer, noch ungeklärter Raubmord wurde im August 1892 an dem Dörschener Wittenberg, genannt Weber aus Frankenberg im Besitzwald bei Chemnitz verübt; der Tod war durch einen wichtigen Schritt quer durch die Reihe, während des Schlags wahrscheinlich herbeigeführt worden. Nachdem nun Jelder den Raubmord an Rotke eingestanden hat, liegt die Vermutung nahe, daß er auch die hier erwähnten Raubmorde begangen hat, da es der Criminalpolizei und der Genarmarie nicht gelang, in diesen Fällen die Thäter zu ermitteln, und die Thäterspuren sämtlich in einem gar nicht weit umgrenzten Gebiete gelegen sind.

† Blauen i. W., 16. Juli. Am Streifen der Maurer haben sich gestern nur noch etwa 300 Arbeiter beteiligt; ein großer Theil namentlich älterer Arbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen. Es mag dabei berücksichtigt werden sein, daß das nachgehende viel Arbeiter als Ersatz nach Sachsen abgibt. Aus diesem Umstande dürfte sich auch erklären, daß die für gestern geplante Arbeitsniederlegung der Zimmerleute unterblieben ist. Die Ausständiger der Streikenden auf Erfolg sind hiernach erheblich gesunken. Die Arbeitgeber sind meist

zu einer freiwilligen Lohnzahlung bereit, erklären aber auf die geforderte Verklärung der Arbeitszeit auf keinen Fall eingehen zu können.

† Jittau, 15. Juli. Ueber das Grubenunglück in Giesmannsdorf ist noch Folgendes Näheres zu berichten: In dem neuaufgebauten Bergwerk, welches Herrn Fabrikbesitzer Müller in Gieshölde und Herrn Gartenbesitzer Jäger in Giesmannsdorf gehört, stürzte plötzlich gegen 7 1/2 Uhr der seit kürzlich fertiggestellte Schacht ein. Der Sohn des Wittesberger Feuers, der als Steiger fungierte und sich mit noch drei Mann im Schachte befand, machte auf die Gefahr aufmerksam und wandte sich auch sogleich zur Flucht, doch war es leider schon zu spät. Mit größter Schnelligkeit senkten sich die Landmannen und verschütteten die drei Arbeiter, während der Steiger feuerte, welcher sich in dem 18 Meter tiefen Schachte etwa 10 Meter auf der Seite in die Höhe geschleift hatte, nur bis an die Hüften verschüttet und zwischen Brettern eingeklemmt wurde. Nachdem die über seinem Haupte befindlichen Böher durch einen Bergmann zerlegt worden waren, wurde er nach dreizehnter Stunde an einer Feine herausgezogen. Günstiger Weise hatte er keine nennenswerthen Verletzungen davongetragen. Die drei anderen Bergleute waren leider verlorben. Es krein anderen Ausweg gab und sich nur eine einzige Meter lange Strecke im Schachte befand. Durch einen Abfall entging der Bergmann Wenzel aus Friedersdorf dem Verderben. Derselbe wurde kurz vor dem Unglück an einem Reine verlegt, so daß er die Arbeit aufgab und den Schacht verließ, wodurch er sich das Leben rettete.

† Dresden, 16. Juli. Gestern Vormittag von 8 Uhr an starben sämtlich Forellen im Lochwischbach durch Vergiftung. Die Ursache hierzu gab eine Entlastung, welche von der Gieshölde in der Rillergasse, Socoladenfabrik während, sich in das hiesige Wasser des Lochwischbach ergoß und den Fischbestand, welcher zum Theil dem Gutsbesitzer Jacob gehört, von der vorgenannten Fabrik ab sich Niedergerichtet gerauscht vernichtete. Tausende schöner großer Forellen sind dadurch zu Grunde gegangen. Es dürfte dieser schlimme Fall sich wohl zu einer bedeutenden Entschädigungsgelage gestalten.

**Stadt und Umgend.**

(Wir erlauben alle Freunde unserer Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Widmungen zu lassen. In solchen werden gern aufgenommen.)

Merseburg, den 17. Juli 1895.

— Ordensverleihung. Geheimen Ober-Regierungs-Rath a. D. Bartels, General-Direktor der Land-Feuer-Societät der Provinz Sachsen, hieselbst, wurde durch Verleihung der Krone zum Krotzen Adler-Orden II. Klasse mit Ehrenlaub ausgezeichnet.

† Ufere „Blauen“. Aus Stendal wird geschrieben: Gestern Vormittag traf das thüringische Infanterie-Regiment Nr. 12, von den Offizieren der hiesigen Garnison am Langenländer Thore empfangen, hier ein. Das Regiment zog mit dem Trompeten-Korps des Wadgoburgischen Infanterie-Regiments Nr. 10 an der Spitze in unsere Stadt.

— ger. Vor dem Meßtaur „Serzog Christian“, kam am Dienstag Nachmittag ein großer Wadgoburgischer Wagen über einen Hydranten gefahren und hatte denselben aus seiner Verbindung mit dem Hauptrohr gelöst. Durch die dadurch entstandene Oeffnung strömte nun das Wasser, nachdem es ein ziemliches Quantum Erdreich weggeschoben hatte, an die Oberfläche und bildete da einen mächtigen Springbrunnen. Durch den herbeigeholten Wadgoburgischen wurde das Wasser abgeseigt und der Schaden wieder ausgebeffert.

— ger. Am Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr verunglückte der in der Königsmühle beschäftigte Arbeiter Belz dadurch, daß er mit der Hand in eine Waage kam, wodurch ihm einige Finger zerquetscht wurden. Der Wadgoburgische mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— ger. Der Sohn eines hiesigen Raumanns hatte gestern Nachmittag das Unglück, mit seinem Kabe auf dem Wege nach Halle zu stürzen. Hierbei zog sich derselbe aus: einer schweren Verletzung einen Bruch des rechten Armes zu. Schuld an diesem bedauerlichen Unglücksfall war ein Hund, der, fortwährend laufend, auf die Speichen des Rades zuprang.

— bl. Gestern Abend hat sich das Dienstmannchen einer hiesigen Beamtenfamilie einen großen Gefah ausgelegt. Gegen 7 Uhr wollte das betr. Wädchen Feuer im Ofen amachen und da dieses nicht schnell genug brennen wollte, wurde Zufucht zum Petroleum genommen. Raum war der Behälter dem Feuer nahe gekommen, explodirte derselbe und wurde der Unvorsichtigen der linke Arm fast bis auf den Knochen verbrannt. Ärztliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden. Dieser Unfall, der im Verhältnis immer noch abgethan ist, dürfte dem Wädchen wohl zeitliches eine Warnung sein!

— y. Gestern Mittag kam ein total betrunkenes Handwerksbursche in dem Laden des Fleischermeisters R. hieselbst, wo er stolperte, der Länge nach auf den Boden

„Ich denke, ja“, gab der Aktuar zurück, „ich werde ihm eine Vorladung in aller Form ausgeben lassen, in welcher ich ihm mittheile, daß die Unternehmung, den Tod des Barons von den Brücken betreffend, als geschlossen anzusehen sei, und möge er sofort hierher kommen, um das Kästchen mit den Pistolen im Empfang zu nehmen.“

„Darf ich Sie bitten“, sagte Herr Albrecht, „mir das Pistol zu zeigen, welches neben der Leiche des Barons gefunden wurde, und während ich mir dasselbe ansehe“, setzte er hinzu, die ihm von Albrecht gereichte Waffe nehmend und dem Aktuar eine Karte reichend, „sehen Sie gefälligst dies Schriftstück durch, und Sie werden dann gewiß überzeugt sein, daß ich zu einem solchen amtlichen Vorgehen ganz berechtigt bin.“

Wald darauf erschien der Baumeister. Der Aktuar entfernte sich, indem er zu dem Aktuar sagte: „Wenn der Baumeister eingetreten ist, komme ich auch bald hinein, eruchen Sie mich, hierher hinter die Barriere zu kommen, wenn ich es nicht thue, ohne Ihre Aufforderung abzuwarten thun sollte, während Sie von Dostor außerhalb derselben, sowie er eintritt, sein Pistol anweisen. Nehmen Sie die Untersuchungsgesten zur Hand und wenn ich an von Dostor vielleicht eine Frage stelle, so werden Sie mir die gewünschte Auskunft geben, natürlich nicht amtlich, sondern aus Gefälligkeit, um meine Neugierde zu befriedigen. Dies Ihre Thätigkeit bis zu dem Augenblick, wo ich offiziell einschreiten werde.“

„Ah, ich danke Ihnen, Herr von Dostor, daß Sie sich freundlichst eingeladen haben“, sagte Albrecht, „zu der Thür der Barriere schreitend und sich auf dieselbe legend und damit den Durchgang sperrend, „darf ich Sie bitten, Herr

von Dostor, dort auf dem Sessel Platz zu nehmen.“

„Guten Sie nur“, gab Herr von Dostor geist zurück, „machen Sie nur schnell, daß ich hier wieder fortkomme“, setzte er hinzu, sich in den Sessel wendend.

Der Aktuar trat ein. „Wie kommen Sie denn hierher?“ fragte von Dostor erstaunt, „was wollen Sie hier?“ fragte er höflich.

„Ist das so erstaunlich?“ erwiderte der Ge-fragte, Dostor zurückend, während er durch die Barriere und zu dem Aktuar ging, demselben die Hand reichend.

„Guten Tag, Herr Albrecht, Sie vergeßen, wenn ich hier, ich war im Hotel, heute, Herr von Dostor wäre zu Ihnen gerufen worden, da bin ich auch hierher gegangen, ich wußte nicht, was ich sonst beginnen sollte.“

Der Aktuar sah etwas bestört auf, der Herr hatte sehr animirt gesprochen, als sei er leicht angegriffen, auch sein übriges Benehmen ließ einen solchen Verdacht aufkommen, er hatte feinen Gut und Ueberzeiger auf einen Stuhl geworfen und einen anderen sehr geräuschvoll an den Tisch, auf dem das Pistol lag, neben Albrecht's Pulle gestellt. „Famose Waffen, häßliche Arbeit“, sagte der Aktuar, sich niederlassend, das Pistol in die Hand nehmend, den Hahn bald spannend, bald wieder in Ruhe legend, immer dasselbe von allen Seiten betrachtend. „A, jetzt verstehe ich, — ist das Pistol —“ fragte er bedeutungslos, sich zu von Dostor wendend. Der Baumeister nicht befriedigt, den Aktuar finstler fast drohend anblickend.

„Sagen Sie, Aktuar, wie hat der Schuß ge-essen, ich interessire mich für solche Fälle außerordentlich.“

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige **Sartobfennung** im **Kammergut** oberst und auf den übrigen Salinengrundstücken soll **Montag, den 22. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr** im hiesigen **Salzamtgebäude** unter dem in Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden können, öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Dürrenberg, den 5. Juli 1895.  
Königliches Salzamt.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Donnerstag, den 18. Juli er., **Vormittags 11 Uhr** werde ich im **Gasthof** des **Herrn Große zu Schkopau:**  
**Zwei 7—8jähr. fromme, zugestie Klappen (Hengste)** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Verkauf findet voraussichtlich meistbietend statt.  
Merseburg, 12. Juli 1895. [2720]  
Meyer, Gerichtsvollzieher.

**Obst-Verpackung.**  
Zur Verpackung der diesjährigen **Sartobfennung** auf der **Anten-Merseburg-Krippler-Gaue**, 2. Abtheilung, Station 61,2 bis 62,936 (zwischen **Wallenborf** und **Böfchen**), ist Termin auf **Sonnabend, den 20. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr** im **Gasthof** zu **Wallenborf** anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Merseburg, den 12. Juli 1895.  
J. M.: **Beer**, Gasthofs-Kaufherr.

**Obst-Verpackung.**  
Der diesjährige **Obst-Abhang** der **Gemeinde Wülkau** soll **Sonnabend, den 20. Juli 1895, Abends 7 Uhr** im **Gasthof** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.  
Der Ortsvorsteher.

**Bäckereigrundstück.**  
**Preuerstraße 2**, soll verpachtet resp. verkauft werden. Abh. bei **Fried. W. Kuntz**, Merseburg.

**Großbäckerei.**  
Eine **flotte Bäckerei** in **Halle**, in m. täglich 35 Centn. Mehl verbacken u. ca. 300 Mt. baar Geld eingenommen werden, ist wegen Todesfall nebst Hypothekensumme etc. Grundstück **preiswerth zu verkaufen**. Anzahlung nicht unter 20.000 Mt. Best. garantiert fest. Alles Nähere durch **Louis Richter**, **Halle a. S.**, **Or. Ulrichstr. 28, I.** [2773]

**Sensengerüste, Sensenspieße, Sensenbäume**  
empfehlen billigst  
[2770] **Gebr. Wiegand.**

**Neue Sendung prima Stettiner Portland-Cement**  
ist eingetroffen. Empfehle denselben in 1/2 u. 1/4 Tonnen, sowie ausgenommen zum **billigsten Preise**. [2755]  
**R. Bergmann, Markt 30.**

**Dampfmolkerei Merseburg,** Markt 28, **Amtshäuser Sa**, empfiehlt **täglich frisch:**  
**feinste Tafelbutter, frischen Quark (Mag), Wollmilch, Wagemilch, Buttermilch, dicke Milch** in **Stetten** à 10 u. 20 Pf. für **Stetten** ist 10 Pf. **Einfach** zu haben.  
**Saure u. süße Sahne, Portions- u. Handkäse.**  
**Carl Rauch.**  
[2282]

**Feiner Speck** **Waldlinge**, **neue saure Gurken**, **feinste Islander Serringe**, **Schneiden** **Honig** empfiehlt  
[2769] **C. L. Zimmermann.**

**500 Mark**  
von **pünktl. Zinszahlern** gegen **Sicherheit** gesucht. Off. Df. unter **E. D. 2756** an die **Kreisblatt-Expedition**. [2736]

Nach § 36 des **Erbschaftsverfallgesetzes** sollen die **Erbschöfder** allenfalls ein **Berechtigter** der in der **Gemeinde wohnenden Personen**, welche zu dem **Schöffenamt** berufen werden können, ausstellen, und es wird jetzt mit der **Aufstellung** dieses **Berechtigten** für die **Zeit vom 1. Januar 1896 bis dahin 1897** vorgegangen. Um **unzucht** festzustellen, wer den **Erbschöffen** des **Alters** von **wenigstens 30 Jahren** und **mindestens zweijährigen Wohnsitzes** hieselbst genügt, haben wir **Formulare** drucken und **vertheilen** lassen, und deren **schleunige** und  **sorgfälige** **Ausfüllung** für die **Hauswirthe** und **resp. Mithier** dringend **erlösen**. [2766]  
Merseburg, den 16. Juli 1895.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der **Kirchengemeinde** von **St. Thomae** hier wird hierdurch **bekannt** gemacht, daß zur **Deckung** eines **Fehlbeitrages** im **Rückfassen** **Etat** pro **1895/96** die **Summe** von **650 Mt.** durch eine **einmalige kirchliche Umlage** mit **Genehmigung** des **Herrn** **Regierungs-Präsidenten** **aufgebracht** werden soll.  
Die **Kirchensteuer-Hebelle** liegt **vom 18. bis 31. Juli 1895** bei **unserem** **Ständten** **Herrn Peter**, **Neumarkt 21** **hier** zur **Einsicht** aus.  
Der **Kircher Dörfel** ist **beauftragt**, nach **Ablauf** dieser **frist** die **Steuer** **geteilt** den **betreffenden** **Gemeindegliedern** **einzuhändigen**, und **ist** **dieselbe** **auch** **ermächtigt**, die **Beiträge** in **Empfang** zu **nehmen**. [2775]  
Merseburg, den 16. Juli 1895.  
Der **Gemeindefürsorge** **von St. Thomae**. **Leuchter**.

**X. Thüringischer Feuerweh-Verbandstag.**  
Am 3., 4. und 5. August d. Js. findet, wie **bekannt**, gleichzeitig am **Anlage** **tes** **30** **jährigen** **Stiftungsfestes** **unserer** **freiwilligen** **Feuerwehr**, **hier** **oberig** **Verbandstag** **statt**.  
Der **unterzeichnete** **Ausschuß** **ist** **beauftragt**, für **diese** **Tage** eine **festliche** **Veranstaltung** zu **veranlassen**, welche **bestimmt** **ist**, den **vielen** **hierher** **kommenden** **Beobachtern**, **Ausstellern** **und** **sonstigen** **Fremden** ein **Begleitet** **durch** die **Feststadt**, wie **auch** **ein** **Arbeits** **an** die **Festtage** zu **sein**.  
Vielen **bekannt** **gewordenen** **Wünschen** **gern** **entsprechend**, hat der **unterzeichnete** **Ausschuß** **beschlossen**, an **diese** **festliche** **einigen** **Angelegenheiten** **anzuschließen**, um **die** **Fremden** auf **die** **einigen** **Geschäfte**, **Festel** **u.** **hinweisen** **zu** **können**.  
Mit **der** **Wirt**, **von** **dieser** **Einrichtung** **möglichst** **ausgedehnten** **Gebrauch** **machen** **zu** **wollen**, **erlösen** **wir** **unser** **Wirtsbürger** **ergebenst**, **etwaige** **Unzuträglichkeiten** **zum** **29. d. Mts.** an **unseren** **mitunterzeichneten** **Schriftführer** **Herrn** **Göppel** **Weiße** **Mauer** **Nr. 9** — **gefalligst** **abzugeben** **und** **teilen** **wir** **denn** **das** **die** **Aufnahme** **erlösen** **für** **die** **zweijährliche** **Proquartale** **10 Pfennige** **beitragen** **werden**. [2776]  
Merseburg, den 17. Juli 1895.

**Der Press-Ausschuß.**  
**Führer**, **Schmeyer**, **Göppel**, **Göppel**, **Feuer-Societäts-Beamter**, **Stadtrath**, **Vorst.**, **Lehrer**, **Hellw.**, **Vorst.**, **Präm.-Vize**, **A. D.**, **Schriftführer**, **Schön**, **Hindrichs**, **Höfner**, **Reichardt**, **Lehrer**, **Hellw.**, **Schiffsführer**, **Reg.-Sekret.**, **Bau- und**, **Verf.**, **Soc.-Sekret.**, **Off.**

**Der Kunstgewerbe-Verein in Halle a/S.**  
schreibt ein  
**Wettbewerb** zur **Erlangung** eines **Staubuhrgehäuses** (ohne Wert) aus. Zur **Theilnahme** **berechtigt** sind nur **Angehörige** der **Provinz** **Sachsen**. Die **Arbeiten** sind im **Original**, nicht in **Zeichnung**, **einzuliefern** **bis** **1. October 1895**.  
**1. Preis: 200 Mark, 2. Preis: 50 Mark.**  
Bedingungen **u.** **zu** **erhalten** **durch** **Herrn** **von** **Braunsch.**, **Halle a/S.**, **Gestift. 21.** [2765]

**frisch** **eingetroffene** **Sendungen:**  
**Stettiner Stern-Cement,**  
**Halle'schen Portland-Cement,**  
**Gethainer Graukalk,**  
**Chamottesteine, Chonkliner,**  
**Stuckgyps, Düngegyps, sowie**  
**Viehsalz, Viehsalzdecksteine, Kainit,**  
**Wasserdichte Regendecken**  
für **Pferde, Wagen, Diemen.**  
**Pferdesommerdecken** **u.** [2762]  
empfehlen **billigst**  
**Ed. Klaus, Merseburg.**

**Geldschränke.**  
**J. C. Petzold, Wagdeburg**  
empfehlen seine **Fabrikate**  
in **unübertroffener** **Robustung.**  
**Preise** **außerordentlich** **billig.**  
Preislisten **gratis** **und** **franco.**  
**Gute engl. Wäscherollen**  
antich anerkannt, **haben** **Weißenseid.**  
**Warten** **Nr. 12** **groß** **preiswerth** **zu** **haben.**  
**Preise** **garantirt** **fest.** [1928]  
**Aug. Müller, Cöthen i. Anb.**  
**Nr. 1, 2, 3** **spielige** **u.**  
**Harmoniums**  
nach **deutsch.** **und** **amerik.** **System**, **von** **150—600** **Mt.** **sowie** **amerik.** **Geit.** **Orgeln** **(Gey-Smit)** **für** **Familien** **u.** **Kirchl.** **Gebrauch**, **empfehlen** **das** **Hano-Magazin** **von** **F. Kühne, Halle, Weidenplan 1.**

**Bestes Patzmittel der Welt!**  
**LOH's preisgekrönter, neuer, weisser**  
**Metall-Putz-Crème.**  
Ueberall **vorräthig.**  
General-Depot  
**Wagner & Co., Halle a. S.**

**L. Waltzinger,**  
**Ottweiler** (Bez. Trier),  
**herausragend leistungsfähiges** **Zuch-**  
**verwandlungsmittel**, **gg. 1843**, **empfehlen** **reide**  
**Wuwochi** **in** **Zuchen, Durkin, Som-**  
**garn, Ceviot-Stoffen** **u.** **in** **nur** **soliden**  
**Qualit.** **Verfandt** **unt.** **Lochn.** **u.** **v. 20** **Mt.**  
**an** **frco.** **Muster** **frco.** **gegen** **frco.** [1415]  
Für **Private**  
**zuverlässigste** **Bezugsquelle** **von**  
**Angus- und** **Valerius's** **Woll-**  
**stoff**, **u.** **Woll** **u.** **Woll** **u.** **Woll** **u.** **Woll**  
**Größe** **Woll** **u.** **Woll** **u.** **Woll** **u.** **Woll**  
**Franz** **Höfme**, **Zuchfabrik**, **S. Götting 4.**

**Eduard Höfer**  
in **Merseburg,**  
„**Hôtel zum Palmbaum.**“  
Niederlage  
des **Wolfgangshandlung** **von** **Johannes**  
**Grün, Hofbierant** **in** **Halle a/Saale**  
**und** **Winkel** **u.** **Winkel**.  
Verkauf **amtlicher** **in-** **und** **aus-**  
**ländischer** **Weine** **in** **Gebinden** **und**  
**Flaschen** **zu** **Originalpreisen.**

**Junge Landwirthe**  
**ohne** **großes** **Bermögen,**  
mit **guter** **Handchrift** **und** **einiger** **Vorbildung**, **erhalten** **unentgeltlich** **Stellung**  
**als** **Berwalter, Rechnungsführer** **und** **Amtsekretär** **in** **der**  
**Landwirthschaft**, **wenn** **dieselben** **sich** **in** **der**  
**kurzen** **Ausbildung** **unterziehen**. **Im** **März**  
**1895** **sind** **alle** **53** **Schüler** **der** **unter**  
**staatlich** **Aufsicht** **und** **Leitung** **stehenden**  
**Landwirthschaftlichen** **Lehr-** **Anstalt** **zu**  
**Braunschweig** **Stellung**. **Nähere** **Auskunft**  
**ertheilt** **unentgeltlich** [2774]

Der **Vorstand**  
**d. Landwirthsch. Beamten-Vereins**  
**zu** **Braunschweig, Mühlentorweg 160.**

**F. Neumann, Bau- u. Kunstschlosser,**  
**weiße** **Mauer** **u.** **Lothigkauerer**, **S.**  
**empfehlen** **sich** **zur** **Anfertigung** **von** **sämmt-**  
**lichen** **Sittern, Grabgittern** **in** **gründ-**  
**schmuckvoller** **Ausführung.**  
**u.** **Anfertigung** **von** **Sonnen-**  
**Marquisen** **für** **Balkone** **und** **Fenster**  
**billigst.** [2151]

**2000 bis 3000 Mark**  
**jährl. Nebenverdienst**  
kann **Jedermann** **durch** **den** **Betrieb**  
**eines** **leicht** **absehbaren** **Arbeits**  
**ohne** **Capital** **und** **Wisiko** **verdienen.**  
Offerte **unter** „**P. 2762**“ **an**  
**Rudolf** **Koffe, Wien.** [2472]

**Naturheilverfahren**  
bietet **die** **früher** **niemals** **in**  
**allen** **Krankheitsfällen**, **spec.**  
**Windwendy, v. Dampf-Boil-Bannen-**  
**Deuche** **u.** **Funkl. Wäden, Wägen,**  
**Diät** **u.** **sonstige** **günstige** **Erfolge.**  
**E. Poser, prof. Naturheilk.,**  
**Reufschberg-Dürrenberg 95,**  
**Curbad „Filla Friebe“.**

**Küchlers Universal-Conversations-Lexicon**  
bringt auf  
**2600** **Spalten** **213** **600** **Zeilen** **Text!**  
**Preis 3 Mark.**  
Ausschließlich zu haben in der  
**Merseburger**  
**Kreisblatt-Expedition.**

**Praktischste Geschenke für Damen!**  
**Sensationelle Neuheit!**  
Unentbehrlich für jeden  
**Gaushalt**  
ist mein patentirtes  
**Universal-Strumpf-Stopfer**  
Um **auf** **einfachste** **u.** **schnellste** **Weise**  
**beschädigte** **Strümpfe** **u.** **zu** **stopfen**, **ist**  
**in** **dem** **Universal-Strumpf-Stopfer**, **eine**  
**Apparat** **erfunden**, **welcher** **die** **bisher**  
**langweilige** **und** **zeitraubende** **Arbeit** **in**  
**Wegfall** **bringt**. **Man** **ist** **mit** **diesem**  
**Apparat** **im** **Stande**, **in** **ganz** **kurzer** **Zeit**  
**beschädigte** **Stellen** **in** **Strümpfen**, **Leinen**,  
**Baumwollzeugen**, **we** **überhaupt** **in**  
**jeden** **den** **Stoffen** **sauber** **und** **egal** **wie**  
**gewebt** **wieder** **herzustellen**. **Der** **Apparat**  
**ist** **so** **handlich** **eingeriethet**, **daß** **Jeder-**  
**mann**, **ja** **selbst** **ein** **Kind**, **den** **selben**  
**ohne** **vorherige** **Kenntniß** **sofort** **benutzen**  
**kann**. **Jedem** **Apparat** **wird** **Gebrauchs-**  
**anweisung** **beigefügt.** [2511]  
**Preis** **für** **1** **Apparat** **1** **M.** **20** **Pfg.**  
**Verfandt** **franco.**  
**Albert** **Kruschke,**  
**Berlin** **SW.,** **Kommendantenstraße 18.**

**ff. Tafelbutter!**  
Einige **Postkoll** **wöchentlich** **hat** **nach**  
**abzugeben**  
**Hoffmann, Gustoßberger,**  
**Pfedenen** **u.** **Hydromen** **(Dftr.).**

**Ostseebad Warnemünde.**  
**Ab** **Magdeburg** **7** **Std.** **Frequ.**  
**1894:** **10** **665.** **Electriche** **Be-**  
**leuchtung** **aller** **Strassen** **und** **Promen-**  
**naden.** **Prospect** **gratis** **durch** **die**  
**Badeverwaltung.** [2033]

**Allen u. jungen Männern**  
wird **die** **in** **unser** **vermerkt** **Auf-**  
**lass** **erschlossene** **Schrift** **des** **Med.**  
**Reh** **Dr. Müller** **über** **das**  
**gestirnte** **Nerven- u.**  
**Seuerl-System**  
**sowie** **dessen** **radicalo** **Heilung** **zur**  
**Beurtheilung** **empfohlen.**  
**Frei** **Zusendung** **unter** **Conwert**  
**Nr. 1** **Merseburg** **in** **Merseburg.**  
**Eduard** **Bendit,** **Krauschweil.**

**Bandwurm** **mittel, schnell** **und** **sicher** **wirkend**, **wird**  
**gegen** **Einführung** **von** **2,25** **Mt.** **abwärts**  
**im** **franco** **versandt.** **Kein** **Geschmiltel**,  
**absolut** **unschädlich.** **Zeichn.** **Anerkennung-**  
**scheine.** **Marke.**  
**Sander'sche.** **Apothekenbes.**

**Strümpfe**  
aller **Art** **werden** **angewebt** **u.** **angefertigt**,  
**baumwoll.** **Strümpfe**  
**auch** **verwaschen** — **werden** **diamant-**  
**schwarz** **gefärbt** — **3** **Paar** **f. 1** **Mt.** —  
**garantirt** **echt** **beim** **Tragen** **u.** **Waschen** **durch**  
**Georg** **Reinhardt,**  
**Raumburg** **Seale.**  
**Specialfabrik** **u.** **Verhandlungsbüro**  
**(1738)** **für** **Garn, Strümpf,**  
**u.** **fantastische** **Waaren** **(Bottu** **nur** **25** **Pf.)**

**Mundharmonika**  
(Anfänger Concert-), **Praktikinstrument,**  
**36** **Töne, Pr. 2,80** **Mt., Mundharmonika**  
**in** **Zifferhorn, 20** **Töne, 1,50** **Mt.** **Nur**  
**gegen** **Einf.** **d. Betr. u. 20** **Pf.** **für** **Porto,**  
**Dreher, Verfabl.-Haus, Hannover,**  
**Wahrstraße.**

**Echten Nordhäuser Kornbranntwein.**  
**A. Selmar Schulze**  
**Kornbrennerei, Nordhausen**  
**5** **Kilo** **Postfaß** **4/4, Mt. incl. fr.** [1448]

**1000** **Briefmarken,** **eine** **100** **Sorten,**  
**60** **Pf.** **170** **ber-**  
**schiedene** **überseefische** **2,50** **Mt.**  
**120** **bessere** **euro-**  
**päische** **2,50** **Mt.** **bei** **G.**  
**Beckmeyer, Nürnberg, Ant. Tausch.**

**20000 Flaschen**  
**feinsten** **reiner** **Südwine** **(Porto**  
**Madira, Malaga, Sherry** **u.** **Beste** **Früh-**  
**stücke** **u.** **Krautweine,** **welche** **mir** **von**  
**ersten** **Spanischen** **u.** **Portug.** **Firmen** **zum**  
**Verlauf** **überwiegen** **sind,** **versende** **ich** **nur**  
**M. 1,30** **die** **Flasche** **(à** **1/2** **l.)** **incl. Glas**  
**u.** **Stift** **ab** **hier**, **12** **Pf.** **frco. M. 17,** **24** **Pf.**  
**frco. M. 32,** **—** **Predestinat** **2** **Pf.** **M. 37,5**  
**4** **Pf.** **M. 6,50** **frco.,** **alles** **gegen** **Nachn.**  
**Neuer** **Werth** **der** **Weine** **3—4** **M.** **p. l.**  
**Richard** **Kox, Duisburg a/Rd.**

Ein **paar** **kindert.** **Obelente** **suchen**  
**zum** **1. October** **Wohnung** **im**  
**Preis** **von** **40—50** **Zflr.,** **auch** **sind** **selbige**  
**gern** **bereit,** **eine** **Gaumannshelle**  
**zu** **übernehmen.** **Offert.** **u.** **T. T. 2746**  
**an** **die** **Kreisblatt-Exped.** **erbeten.** [2746]

**Eine** **Barter-Wohnung**  
**ganz** **für** **sich** **abgeschlossen,** **2** **St., 2** **R.,**  
**Küche** **u.** **sonst.** **Zubehör** **(Wasserleitung)**  
**ist** **an** **ruhige** **Leute** **zu** **vermieten** **und**  
**am** **1. October** **beliebbar.** **Preis** **60** **Zflr.**  
**2768) Heinrich** **Schultze.**

**Eine** **herrschaftl. Wohnung**  
**enthaltend** **5** **Stuben,** **1** **Küche,**  
**3** **Kammern** **und** **Zubehör,** **ist** **zu** **ver-**  
**mieten** **und** **sofort** **zu** **bezichen**  
**1410) Falsche** **Str. 10/11.**

**Eine** **gut** **möblirte** **Wohnung** **zu**  
**verm.** **Unteraltendurg** **5.** [2748]

**Eine** **sehr** **möblirte** **Wohnung** **an**  
**einzeln** **Herrn** **zu** **vermieten**  
**2734) H. Ritterstraße 6 a.**

**Für** **die** **Abgebrannten** **in**  
**Botterode** **sind** **die** **jetzt** **ein-**  
**gegangen:**  
**Fr. v. Noß 10** **M., W. B. Nieberlein**  
**1** **M., Kataler-Sekretär** **Stirawski** **3** **M.,**  
**G. 3** **M., in** **Summa** **17** **Mt.**  
**Um** **weitere** **gütige** **Spenden**  
**bittet** **dringend** **die**  
**Merseburger**  
**Kreisblatt-Expedition.**

